
6.5. Leben auf großem Fuß

→ Workshop zum Thema Ökologischer Fußabdruck für eine 7. Klasse an einem Gymnasium

„Bei allem, was man tut, das
Ende zu bedenken, das ist
Nachhaltigkeit.“
— Eric Schweitzer, ALBA-Chef
(*1965)

Zur Projektwoche zum Thema „Fliegen“ an einer Schule haben die Jugendlichen Flugzeuge gebastelt und durch Pauls Anregungen einen ganz anderen Blick auf das Thema bekommen. Das Thema „Fliegen“ bot ihm einen perfekten Einstieg zum Thema des Ökologischen Fußabdrucks. Einen sechs Schulstunden langen Workshop hat er ausgearbeitet und in einer siebten Klasse durchgeführt. Ganz besonders mal den eigenen Ökologischen Fußabdruck auszurechnen, war eine spannende Aktion für die Jugendlichen.

Motivation und Ziele

Der Ökologische Fußabdruck beschäftigt nicht nur den Projektkoordinator Paul jeden Tag, sondern sollte auch Jung und Alt jeden Tag begleiten. Denn ob wir die Heizung anmachen oder in der Mittagspause eine Mango essen, hat immer einen Effekt auf unseren Fußabdruck.

Paul arbeitet als Schulbegleitung in einem Gymnasium in Herrenberg bei Stuttgart. Dort hat er die Arbeit mit Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 13 Jahren schätzen gelernt.

Er ist motiviert, diesem jungen Publikum eine Sensibilisierung und ein Bewusstsein für das eigene Handeln und den eigenen Fußabdruck mitzugeben und alternative Handlungsformen anzubieten, um den eigenen Fußabdruck zu reduzieren.

„Durch meinen Freiwilligendienst habe ich nochmal näher vor Augen geführt bekommen, dass Menschen in anderen Ländern der Welt dazu gezwungen sind, einen sparsamen Lebensstil zu führen, da in Deutschland der durchschnittliche Ökologische Fußabdruck so hoch ist. Ich möchte diese Ungerechtigkeit ansprechen und eine Sensibilisierung dafür schaffen.“

→ Wer sollte erreicht werden?
28 Schüler*innen an einem Gymnasium

Was ist konkret passiert?

Etwa 1,5 Monate vor dem Workshop hat sich Paul an die Planung seines Workshops gemacht und sich mit der verantwortlichen Lehrerin zusammengesetzt. Schon einen Monat vor der Durchführung stand sein grober Plan für den Workshop. Eine gute und vor allem rechtzeitige Vorbereitung kann also sehr hilfreich sein.

Die Durchführung:

1. Mit Spielkarten aus dem Spiel Dixit suchen sich die Schüler*innen passende Karten zum Thema Fliegen aus und jede Person sagt kurz etwas zu der ausgewählten Karte.
2. Ökobilanz des Fliegens und Mobilität – Konfrontation mit Fakten zur Ökobilanz von Flugzeugen und Reisen mit dem Flugzeug.
3. Die vier Bereiche des Ökologischen Fußabdrucks werden anhand von Arbeitsblättern erklärt.
4. „Auf großem oder kleinem Fuß?“. Das Spiel veranschaulicht die ungerechte Verteilung von Ressourcen und Ökologischem Fußabdruck auf der Welt.
5. Rollenspiel: Länderkarten, Stuhl pro Person, Fußabdruck für jedes Land, Zettel mit Länderflächen

6. Zeig her deinen Fuß – Schüler*innen berechnen ihren eigenen Fußabdruck auf der Website www.fussabdruck.de (Brot für die Welt).

7. Austausch in der Klasse: Den Fußabdruck mit Deutschland und anderen Ländern ins Verhältnis setzen.

8. Mein kleinerer Fußabdruck – Erarbeitung von Reduktionsmöglichkeiten in kleinen Gruppen. Jede Gruppe erhält einen Bereich des ökologischen Fußabdrucks. Sie erarbeiten drei Möglichkeiten zur Reduktion und präsentieren diese anschließend in der Gruppe.

8. Der Weg einer Jeans
Was ist euer Lieblingskleidungsstück? Woher kommt es? Aus welchem Material besteht es? Welche Labels kauft ihr oder sind sie euch egal? Wie oft kauft ihr neue Kleidung? Kauft ihr in Second Hand Shops? Warum kauft ihr euch neue Kleidung? Achtet ihr beim Kauf darauf, wo die Klamotten produziert wurden? Achtet ihr darauf, dass die verwendeten Stoffe biologisch angebaut werden?

9. Videoclip *Blue Jeans und die Umweltbilanz*

10. Die Reise (m)einer Jeans, Gruppenpuzzle

11. Visualisierung: Wer verdient wie viel an einer Jeans? Zerschneiden einer Jeans in passende Größen

12. Blitzlichtrunde: Was nimmst du aus dem heutigen Tag mit? Evaluationsbogen

Die Auswertung hat gezeigt, dass die Schüler*innen durchweg zufrieden waren mit seinem Workshop und alle etwas Neues mitnehmen und sich in der Thematik sensibilisiert fühlen. Einige der Schüler*innen wollen sich nach diesem Workshop auch weiter mit dem Thema Ökologischer Fußabdruck beschäftigen.

Erfahrungen

→ Besonderheiten: „Die Interaktion mit den Schüler*innen hat mir sehr viel Spaß gemacht. Zum einen zu sehen, wie meine geplanten Methoden aufgehen und die Teilnehmer*innen mit Freude mitmachen und zum anderen die Kreativität und den Ideenreichtum der Schüler*innen.“

→ Do No Harm Check: „Bei der Berechnung des Ökologischen Fußabdrucks können Schüler*innen bloßgestellt werden, da sich ihre Familie keine so große Wohnung leisten kann, kein Auto finanzieren kann, kein Geld für Bio-Lebensmittel zur Verfügung haben oder angewiesen sind billige Klamotten bei Discountern zu kaufen. Die Berechnung des individuellen Fußabdrucks wird jeder in Einzelarbeit machen! Bei Fragen zu den Antworten können sie auf mich zurückkommen. Ich werde ohne Wertung ihnen helfen und Verständnis für familiäre Situationen zeigen. Ich werde keinen Lebensstil verurteilen, sondern nur Aufmerksamkeit für die Folgen eines Lebensstils schaffen.“ Bei dem Vergleich des Ökologischen Fußabdrucks aller Schüler*innen wird eine*r bloßgestellt, weil sie/er einen besonders hohen Wert hat. Ich werde keine „Rangliste“ führen, wer den geringsten Fußabdruck hat. Ich möchte eine Diskussion ins Rollen bringen. Dabei darf nicht moralisch oder negativ argumentiert werden, sondern das Augenmerk soll auf das individuelle Veränderungspotenzial gelenkt werden. Feststellung nach dem Workshop: „Die einzige negative Wirkung konnte ich am Ende des Workshops feststellen. Einige der Schüler*innen waren von der Menge des Inhalts und Fülle des Workshops angestrengt und konnten den Begriff des ‚Ökologischen Fußabdrucks‘ nicht mehr hören. Bei einem erneuten Workshop würde ich auch weniger planen und dafür mehr Zeit für bestimmte Aspekte verwenden.“

→ Probleme und ihre Überwindung: „Es war schwierig für mich, die Konzentration sechs Stunden lang während des Workshops aufrechtzuerhalten und immer den Überblick zu behalten. Ich habe das insgesamt gut geschafft, aber danach war ich sehr erschöpft.“

→ Impulse für das nächste Mal: „Bei einem zukünftigen Workshop würde ich mir etwas weniger Inhalte vornehmen. Für die Qualität des Workshops würde die Fokussierung auf einige Aspekte und mehr Zeit zur Diskussion hilfreich.“

Eckdaten

→ Datum und Ort: Juli 2018 Schickhardt-Gymnasium, Herrenberg

→ Projektkoordinator: Paul Nuding (Evangelische Mission in Solidarität (EMS), Südafrika)

→ Kontakt: panu98@gmx.de